



„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Gemeinnützige Initiative zur Förderung des Nürburgrings

„Ja zum Nürburgring“ e.V., Kölnstraße 221-225, 50321 Brühl

Offener Brief (endg. Fassung)

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Schmidt

Sehr geehrter Herr Lieser

Sehr geehrter Herr Dr. Schmidt

Brühl, 28. Mai 2013

Ich sehe mich veranlasst, diesen offenen Brief zu schreiben, weil ich

1. in den Medien lese,
2. am Nürburgring von Vielen angesprochen werde,

1

dass von Ihnen folgende Behauptungen aufgestellt würden:

1. Ich würde Rufschädigung des Rings betreiben
2. Der Verein „Ja zum Nürburgring“ sei schuld, dass es ein EU-Verfahren gibt

Zu 1. Rufschädigung

Mit welchem Motiv? Der Verein, den ich vertrete, war entscheidend beteiligt an der Durchsetzung des Baus der Kurzstrecke und der Sanierung der Nordschleife durch Beschaffung von Zuschüssen in Höhe von 79 Millionen DM 1976-1982. Der Verein sprang 2007 wieder mit rund 1,7 Millionen € ein, als die Nürburgring GmbH angeblich kein Geld hatte für die Sicherheitsmaßnahmen, die von der FIA gefordert wurden.

„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Otto-Flimm-Straße
53520 Nürburg
Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Koblenz unter der
Registernummer VR 11080

Verwaltungssitz
Kölnstraße 221-225
50321 Brühl
Telefax: +49 (2232) 47354
Email: kontakt@ja-zum-nuerburgring.de
Internet : www.ja-zum-nuerburgring.de

Bankverbindung:
Volksbank RheinAhrEifel eG
Geschäftsstelle Adenau
BLZ: 577 615 91
Konto-Nr. 605 417 300



„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Gemeinnützige Initiative zur Förderung des Nürburgrings

Dazwischen lag die Förderung des Marshals Clubs Nürburgring, der Akademie und einiges anderes. Wir haben auch den Versuch des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Deubel abgewendet, 50 Millionen DM der verlorenen Zuschüsse für den Bau der Kurzstrecke in ein Darlehen umzuwandeln.

Auch jetzt ist es unser Ziel, den großen Schaden, den die Politik dem Ring zugefügt hat, und die damit verbundenen Gefahren zu minimieren. Diesem Ziel diene auch eine vertrauliche Mitteilung an Sie, in der ich darüber berichtete, welche Genehmigungsprobleme entstehen könnten, wenn der Ring in Hände käme, die von der Wirtschaft und den Bürgern des Umfeldes nicht akzeptiert würden. Aus dieser Aufstellung und dem entsprechenden Begleitbrief, in dem ich begründet habe, warum ich mich verpflichtet fühle, Sie darauf hinzuweisen, sollen Sie einzelne Passagen zitiert haben, so dass der Eindruck entstand, ich würde den Nürburgring schlecht machen. Den Begleitbrief und die komplette Info dazu haben Sie wahrscheinlich verschwiegen.

2

Zu 2.

Auch wird kolportiert, dass Prof. Dr. Schmidt gesagt habe, Otto Flimm trage die Schuld daran, dass nun der Nürburgring verkauft werden müsse. Der Geschäftsführer der NBG, Herr Dr. Schmidt, soll sich ebenfalls des Öfteren so geäußert haben. Es fehlt eigentlich der Vorschlag von Ihnen an die Staatsanwaltschaft, Otto Flimm anzuklagen, statt der Herren Dr. Deubel und Dr. Kafitz.

„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Otto-Flimm-Straße
53520 Nürburg
Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Koblenz unter der
Registernummer VR 11080

Verwaltungssitz
Könlnstraße 221-225
50321 Brühl
Telefax: +49 (2232) 47354
Email: kontakt@ja-zum-nuerburgring.de
Internet : www.ja-zum-nuerburgring.de

Bankverbindung:
Volksbank RheinAhrEifel eG
Geschäftsstelle Adenau
BLZ: 577 615 91
Konto-Nr. 605 417 300



„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Gemeinnützige Initiative zur Förderung des Nürburgrings

Zur Sache! Uns wurde im Zusammenhang mit dem Projekt Nürburgring 2009 immer wieder versichert:

1. dass nicht gebaut würde, wenn nicht privat finanziert.
2. In den Jahren davor ist in Gesprächen, so auch beim Neubau der Kurzstrecke festgehalten worden, dass Infrastrukturmaßnahmen Sache der Politik seien und die Rennstrecke nicht belasten dürfen, entsprechend des zentralen Beschlusses über den schuldenfreien Ring.

Zu 1.

Wir waren sicher, dass sich kein privater Investor finden würde.

Das Gespann Geschäftsführer Mertel und Aufsichtsratsvorsitzender Eggers hatte einmal ähnliches, sogar wesentlich kleiner, versucht und war an der Finanzierung gescheitert. Außerdem war ja auch schon die von Dr. Kafitz gebaute Erlebniswelt eine Pleite und kein halbwegs denkender Mensch würde dasselbe abreißen und dann wieder eine Nummer größer bauen. Entsprechend der Zusagen glaubten wir auch, die Rennstrecke wird davon nicht tangiert.

Wir fielen aus allen Wolken als auf einmal bekannt wurde, dass das Projekt Nürburgring 2009 unter Einbeziehung der Rennstrecke bis zu 30 Jahre an zwei Privatleute verpachtet ist, von denen zumindest einer eine angreifbare Rolle gespielt hat. Das war für die Rennstrecke schlichtweg eine Katastrophe, wie auch für die Wirtschaft im Umfeld. Es wurde auch sofort versucht, wesentlich höhere Nutzerpreise durchzusetzen. Nur durch Absage der Großveranstaltungen und eine klare Positionierung der Industrie konnte das zunächst verhindert werden. Es wurde bekannt, dass das Ganze bereits bei der EU anhängig war, nachdem u.a.

„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Otto-Flimm-Straße
53520 Nürburg
Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Koblenz unter der
Registernummer VR 11080

Verwaltungssitz
Kölnstraße 221-225
50321 Brühl
Telefax: +49 (2232) 47354
Email: kontakt@ja-zum-nuerburgring.de
Internet : www.ja-zum-nuerburgring.de

Bankverbindung:
Volksbank RheinAhrEifel eG
Geschäftsstelle Adenau
BLZ: 577 615 91
Konto-Nr. 605 417 300



„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Gemeinnützige Initiative zur Förderung des Nürburgrings

ein Freizeitparkbetreiber und Dorint Beschwerde eingereicht hatten. Auch der Flughafen Hahn war schon bei der EU.

Uns war klar, welche Gefahr auf den Ring zukommen wird, insbesondere weil die Landesregierung weiterhin versuchte, nach EU-Recht verbotene bzw. nicht genehmigte Beihilfen zu leisten. Zuletzt offensichtlich 13,5 Millionen EUR Veranstaltungszuschuss und dann noch mal 11 Millionen EUR für Zinsen, die zu zahlen waren. Dies lehnte die EU dann ab und der Ministerpräsident wollte dann die notwendige Insolvenz der EU in die Schuhe schieben. Dies hat mit Sicherheit das Klima zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der EU-Kommission nicht verbessert. Wir haben vom Verein aus Anwälte, die im EU-Recht bewandert waren, beschäftigt, die dann auch Ausarbeitungen gemacht haben, mit denen Möglichkeiten aufgezeigt wurden, die Rennstrecke aus dem Verfahren herauszulösen. Von der Landesregierung wurde davon erst viel zu spät und dann offensichtlich auch nur widerwillig Gebrauch gemacht.

4

Aber welche Motive haben die Insolvenzverwalter: „An Ihren Taten soll man Sie erkennen“ lautet ein Sprichwort. Noch einmal, das angebliche Ziel aller: Der Schaden, der dem Ring, seinen Benutzern und der Wirtschaft im Umfeld unverschuldet zugefügt wurde, soll so gering wie möglich gehalten werden.

1980 hat das Land bzw. die GmbH einen schuldenfreien Ring geschenkt bekommen als Voraussetzung für einen langfristigen Betrieb. Dies ist geschehen, um Schwankungen in der Nutzung und notwendige Investitionen bei bezahlbaren Nutzungsgebühren sicherzustellen. Weiteres Ziel war es, dass es keine Eigentümer der Rennstrecke gibt, die das Monopol, das diese hat, dazu benutzen, weitere Geschäfte zu machen neben dem Betrieb der Rennstrecke, die der Region vorbehalten sein sollten und für die der Ring in der strukturschwachen

„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Otto-Flimm-Straße
53520 Nürburg
Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Koblenz unter der
Registernummer VR 11080

Verwaltungssitz
Königsstraße 221-225
50321 Brühl
Telefax: +49 (2232) 47354
Email: kontakt@ja-zum-nuerburgring.de
Internet : www.ja-zum-nuerburgring.de

Bankverbindung:
Volksbank RheinAhrEifel eG
Geschäftsstelle Adenau
BLZ: 577 615 91
Konto-Nr. 605 417 300



„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Gemeinnützige Initiative zur Förderung des Nürburgrings

Gegend gebaut wurde. Das Monopol Rennstrecke sollte einfach nicht zu Wettbewerbszwecken missbraucht werden. Diese Forderungen können nur von Betreibern der Rennstrecke erfüllt werden, die sich dem Motorsport, insbesondere dem Breitensport und der Region verpflichtet fühlen und die keine Verzinsung, Abschreibung oder Dividenden für das eingesetzte Kapital erwarten. Wie gesagt, einziges Ziel sollte die langfristige Sicherstellung einer schuldenfreien Rennstrecke sein, welche in guten Zeiten durch Rücklagen für Investitionen abgesichert werden sollte.

Politik und Insolvenzverwalter erklärten dazu in Gesprächen, sich im Sinne dieser Ziele einzusetzen.

Dies muss ich leider bezweifeln. Ich behaupte, den Insolvenzverwaltern geht es nur darum, das Ganze höchstmöglich zu verscherbeln. Das ist der Job, den sie gelernt haben und danach richtet sich auch die Vergütung (siehe Gebührenordnung) eines Insolvenzverwalters.

5

Die Gefahrenlage ist klar: Je höher der Kaufpreis ist, um so höher ist die Gefahr, bei einem nicht gemeinnützig orientierten Betreiber Druck auf die Nutzungsgebühren auszuüben. Ein solcher Betreiber will so viele Geschäfte wie möglich selber machen unter Einsatz des Monopols. Und wenn das nicht so richtig läuft, liegt es auf der Hand, dass keine Investitionen mehr vorgenommen werden und schließlich wieder ein Verkauf ansteht. Bis dahin sind die Insolvenzverwalter außer Sichtweite und die Politik wird versuchen, die Hände in Unschuld zu waschen und den Schwarzen Peter der EU und den Insolvenzverwaltern zuzuschieben.

„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Otto-Flimm-Straße
53520 Nürburg
Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Koblenz unter der
Registernummer VR 11080

Verwaltungssitz
Königsstraße 221-225
50321 Brühl
Telefax: +49 (2232) 47354
Email: kontakt@ja-zum-nuerburgring.de
Internet : www.ja-zum-nuerburgring.de

Bankverbindung:
Volksbank RheinAhrEifel eG
Geschäftsstelle Adenau
BLZ: 577 615 91
Konto-Nr. 605 417 300



„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Gemeinnützige Initiative zur Förderung des Nürburgrings

Warum glaube ich, dass es so ist:

Direkt nach der Einsetzung der Insolvenzverwalter hatten die Fachanwälte des Vereins und der Unterzeichner Gespräche am Nürburgring und in der Kanzlei Lieser in Koblenz geführt, um klarzumachen, dass diese Insolvenz, soweit es die Rennstrecke betrifft, mit einer üblichen Pleite nicht verglichen werden kann, da die Rennstrecke, für die keine Beihilfen aus dem Projekt 2009 geflossen sind, da gar nicht hinein gehört. Sie ist nur durch Übertragungsverträge und die Gesamtverpachtung mit in das Beihilfeverfahren gelangt. Hier soll bzw. muss noch geprüft werden, ob diese Verträge überhaupt rechtens sind.

Wir waren nach den Gesprächen der festen Überzeugung, dass die Insolvenzverwalter mit uns in den Zielen übereinstimmen würden. Dann begannen die Enttäuschungen.

6

1. Unser Engagement F1 wurde missbraucht, zusätzlich noch zwei Fehler Dr. Schmidt.
2. Unser Versuch, als einziger Experte (60 Jahre Nürburgring und Kenner des Nürburgrings) im Gläubigerausschuss mitzuwirken, wurde mit Einmischung der Insolvenzverwalter abgelehnt. Man wusste schon warum.
3. Dann erschien Anfang Februar der Artikel in der Rhein-Zeitung, wo die Insolvenzverwalter ihre wahren Ziele offenbarten.
4. Mit das Schlimmste: Das Treffen der Insolvenzverwalter alleine mit der EU mit Zustimmung der Landesregierung bzw. sogar in deren Auftrag, unter Teilnahme eines Vertreters der Bundesregierung aus formalen Gründen.

„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Otto-Flimm-Straße
53520 Nürburg
Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Koblenz unter der
Registernummer VR 11080

Verwaltungssitz
Kölnstraße 221-225
50321 Brühl
Telefax: +49 (2232) 47354
Email: kontakt@ja-zum-nuerburgring.de
Internet : www.ja-zum-nuerburgring.de

Bankverbindung:
Volksbank RheinAhrEifel eG
Geschäftsstelle Adenau
BLZ: 577 615 91
Konto-Nr. 605 417 300



Da wurde der Bock zum Gärtner gemacht und es wurden völlig falsche Pflöcke eingerammt, die wahrscheinlich nur schwer noch zu korrigieren sind.

5. Endgültiger Beweis für die fehlgeleitete Motivation: Die Auszüge aus dem Prospekt zur Ausschreibung in der Rhein-Zeitung. Dies ist keine Ausschreibung im Sinne unserer Ziele, im Gegenteil: Hier wird die Braut mit Unwahrheiten und Halbwahrheiten geschmückt, um sie schön zu reden und den Preis hochzutreiben.
6. Auch, dass man die Ausschreibung macht, ohne die finale Entscheidung der EU abzuwarten, hat zwei Gründe.
 1. Der 15.05.13 ist kurz vor den Großveranstaltungen am Ring im Mai, im Juni und im Juli. Das macht für Käufer mehr Eindruck als eine Besichtigung im rauen Klima im Herbst und Winter in der Eifel.
 2. Es trägt sicher dazu bei, die von den Insolvenzverwaltern mit der EU besprochene Linie, die ihren Vorstellungen entgegenkommt, nicht mehr zu ändern.

Das Argument Zeitnot, mit dem sie „Nichtkenner“ einschüchtern, ist in diesem Zusammenhang einfach falsch.

Sollte ich mich irren oder die Insolvenzverwalter ihre Absichten geändert haben, bin ich der Letzte, der nicht alles versuchen und mitmachen würde, zu retten, was zu retten ist: Wenn der Betrieb und der Erhalt des Rings nicht mehr in öffentlicher Hand möglich sein sollte, muss er an einen Betreiber gehen, der sich dem



„Ja zum Nürburgring“ e.V.
Gemeinnützige Initiative zur Förderung des Nürburgrings

Allgemeinwohl verpflichtet fühlt und nicht an einen Bieter, der andere Ziele hat. Dies würde den entsprechenden Aussagen der Insolvenzverwalter und der Landesregierung entsprechen, den Zuschlag an den „besseren“ Bieter zu geben, auch wenn dessen Angebot bis zu 40% unter dem Höchstgebot liegt. Um daran zu glauben, müssten aber die vorstehenden Punkte dieses offenen Briefes von Land und Insolvenzverwalter anders behandelt werden.

Otto Flimm